

# Rote Revolution

Deutschland – ein Rieslingland? Stimmt schon lange nicht mehr. Die badischen, die Pfälzer und die Württemberger Rotweine haben in den letzten 15 Jahren erheblich an Renommee und Qualität gewonnen, auch Ahr oder Franken gehören längst zur dunklen internationalen Spitze. Wir stellen Ihnen sieben der besten deutschen Rotweinwinzer und ihre Spezialitäten vor.

Text: Wolfgang Fassbender | Fotos: Stephan Floss



Wein aus

77



Offen für Unbekanntes und gleichzeitig traditionsverbunden: Thomas Seeger gehört zur neuen, selbstbewussten Generation der deutschen Rotweinwinzer.

Wein aus

72





Markus Schneider ist Genussmensch und Marketinggenie. In der neuen Kellerei experimentiert der Pfälzer mit modernen Rotweinsorten wie Syrah oder dem fast vergessenen Portugieser.

Nein, Markus Schneider ist nicht auf Rotwein fixiert. Riesling hat er im Anbau, Sauvignon blanc auch, und sein Chardonnay heimst regelmässig eine Menge Lob ein. Aber die futuristische neue Kellerei auf freiem Pfälzer Feld, die hat der kräftig gebaute Jungwinzer dann doch eher dem Rotweinboom der letzten Jahre zu verdanken. «1994 hätte ich nicht gedacht, dass sich das so entwickelt», grinst Schneider, der von den Medien bisweilen als Kult-Weinmacher gefeiert wird, der seine Etiketten mit lustigen Namen ausstattet und beim Marketing neue Wege geht. Angefangen hat Schneiders Vater mit einer kleinen Rebfläche, vor 16 Jahren stieg der junge Markus mit ein. Heute verfügt das Weingut über rund 50 Hektar und versorgt die halbe Welt mit deutschem Rotwein. Die manchmal behäbig wirkende, auf Einzellagen und Ortsnamen fixierte Tradition deutscher Terroirs warf Markus gleich mit über den Haufen. «Ursprung» und «Tailor» heissen die Rotweine hier kurz, knapp und appetitanregend, «Black Print» oder «Tohuwabohu». Oder eben, im Falle des Portugiesers, «Einzelstück». Ausgerechnet die neben Dornfelder am misstrauischsten beäugte rote Sorte Deutschlands, die tatsächlich

wohl aus Portugal stammt, sich aber nur in der Bundesrepublik und in Österreich durchsetzen konnte, ergibt einen der spannendsten roten Tropfen der Pfalz. Mit gutem Grund. «Die Reben wurden in den 1920ern gepflanzt», sagt Schneider, «und die werden auch nicht rausgerissen». Selbst dann nicht, wenn sie gegen Ende des Herbstes nur ein paar winzige Träubchen liefern. Die Weine sind umso würziger, konzentriert und kraftvoll, ohne im Geringsten plump zu wirken. Mit den sonst üblichen deutschen Portugiesern, himbeerhellen, gern mit Süssreserve aufgepöppelten Langweilern, hat dieser Spitzenwein nichts gemein ausser dem Rebennamen.

Die grosse Zukunft des deutschen Rotweins dürfte aber, ohne Markus Schneider zu nahe zu treten, vielleicht doch eher beim Spätburgunder liegen, den die Winzer mit Vorliebe dann als Pinot noir in den internationalen Handel bringen, wenn er im Barrique ausgebaut wurde. In den 1980ern freilich schien es, als sei die Karriere des Spätburgunders (in der Schweiz als Blauburgunder populär) zu Ende. Der Name ist ja nicht zufällig gewählt, die Reife setzt erst spät ein, und in regnerischen Herbstern faulen die Beeren den Erzeugern

unter den Händen weg. Für die Massenweinproduktion ist Spätburgunder eh nicht geeignet, da lassen sich diverse Neuzüchtungen viel effizienter zu Fruchtbomben veredeln. Doch als vor einem Vierteljahrhundert lediglich noch ein paar Traditionserzeuger die Burgun-

«Das, was an der Ahr im Spitzensegment produziert wird, ist richtig gross» Marc Adenauer

derfahne hoch hielten, riefen junge Winzer im Mini-Anbaugebiet Ahr, ganz im Norden der westdeutschen Wein-Republik, die rote Revolution aus.

Warum, fragten sie ketzerisch, sollte man nicht mal einen Wein anders ausbauen als üblich? Ohne die damals beliebten Restzuckerwerte, um den an die Ahr ausrückenden Kegeltouristen den →



## Die Winzer

Alle vorgestellten und die meisten anderen deutschen Rotweinwinzer empfangen zur Verkostung; Voranmeldung ist erwünscht.

### WEINGUT GERHARD ALDINGER

Der Lemberger-Spezialist traut sich auch an Cabernet, Merlot und Spätburgunder – und an Trollinger!  
Schmerstrasse 25 | D-70734 Fellbach (Württemberg) +49 711 581417  
weingut-aldinger.de

### WEINGUT ADENAUER

Spät- und Frühburgunder – aber nicht nur aus der Lage Gärkammer.  
Max-Planck-Strasse 8 | D-53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler (Ahr) | +49 2641 34473 | adenauer.de

### WEINGUT JÜRGEN ELLWANGER

Ausser Trollinger beherrscht Ellwanger auch die Zweigelt-, die Lemberger- oder die Spätburgunderproduktion.  
Weingut Jürgen Ellwanger | Bachstrasse 27 D-73650 Winterbach (Württemberg) +49 7181 44525 | weingut-ellwanger.de

### WEINGUT SEEGER

Thomas Seegers Spätburgunder sind mindestens ebenso legendär wie sein Schwarriesling, der Lemberger ist ein Geheimtipp.  
Rohrbacher Strasse 101 | D-69181 Leimen (Baden) | +49 6224 72178 | seegerweingut.ch

### WEINGUT RUDOLF FÜRST

Der Frühburgunderexperte aus Franken ist auch ein Spätburgunderkönner (und hat Domina im Anbau!).  
Hohenlindenweg 46 | D-63927 Bürgstadt (Franken) | Tel. +49 9371 8642  
weingut-rudolf-fuerst.de

### WEINGUT SCHNEIDER

Merlot, Syrah und vieles mehr: Markus Schneider probiert in der Pfalz eine Menge aus.  
Am Hohen Weg 1 | D-67158 Ellerstadt (Pfalz) +49 6237 7288 | black-print.net

### WEINGUT KNIPSER

Spätburgunder, Sankt Laurent oder Syrah – die Knipsers sind nicht auf Cabernet beschränkt.  
Hauptstrasse 47 | D-67229 Laumersheim (Pfalz) | +49 6238 742 | weingut-knipser.de

## «Wir wollen keinen hoch konzentrierten Trollinger erreichen» Jörg Ellwanger

schnellen, süssen Rausch zu verschaffen; ohne Maischehoherhitung, sondern durchgegoren und überdies im kleinen Fass verfeinert? Vor allem Letzteres war eine unerhörte Provokation – das Barrique galt in jener Epoche als vaterlandslose Angelegenheit, die Weinkontrolle liess viele der neuen Weine der Holzttöne wegen durch die Qualitätsprüfung rasseln. Marc Adeneuer lächelt, wenn er an jene Pionierjahre und an die erste Rotwein-Revolution denkt, erinnert sich aber auch gern an den zweiten Umschwung, der seit Ende der 1990er einige Auswüchse korrigierte und für noch mehr Qualität sorgte. «Wir haben heute viel längere Maischestandzeiten als vor einigen Jahren», sagt Adeneuer, der das Familienweingut mit der 500-jährigen Tradition zusammen mit seinem Bruder Frank leitet. «Wir füllen die Weine auch später ab, wir teilen die Trauben, und das Alterungspotenzial ist inzwischen auch höher.»

Vor allem natürlich, wenn die Moste aus der berühmtesten Adeneuer-Lage stammen, der terrassierten, gerade mal 0,64 Hektar grossen Gärkammer, in der es im Sommer ganz schön warm werden kann; der historische Name bedarf keiner weiteren Erklärung. «Eine



Frühburgunder hat für Paul Fürst grosse Bedeutung. Was aber keineswegs heisst, dass der Franke nicht auch tolle Spätburgunder kelteren würde.



reine Süd-Süd-Lage», schwärmt der für die Vinifikation zuständige Frank, «mit Reben, die vielleicht 80, 90 Jahre alt sind». Die Mineralität des Ahr-Schiefers ist da von Natur aus schon in die Beeren integriert, die Aromatik bleibt unverwechselbar. «Auch bei Blindproben erkenne ich die Gärkammer wieder.» Stimmt: Feiner, eleganter kann ein deutscher Rotwein nicht schmecken. «Da müssen sich die Franzosen ganz warm anziehen», lächelt Marc Adeneuer. «Das, was hier an der Ahr im Spitzensegment produziert wird, ist richtig gross.»

Während man allerdings beim Spätburgunder prima internationale Vergleiche anstellen kann, ist der Frühburgunder eine fast ausschliesslich deutsche Spezialität. Die zwei, manchmal auch drei

### ALTE SORTEN, NEUE MODEN

Deutsche Rotweinwinzer sind kreativ – und suchen ihre Sorten sowohl in der Vergangenheit als auch in der Zukunft. In den letzten Jahren wurden zahlreiche Neuzüchtungen erprobt: Regent und Acolon, Cabernet Dorsa und Cabernet Mitos. Doch auch die ganz alten Sorten, die fast vergessenen, sind wieder im Visier der Winzer. Der fränkische Tauberswarz beispielsweise, der mit Trollinger verwandte Urban oder der Samtrot, der eigentlich eine doppelte Mutation des Schwarzrieslings ist.

### GROSSE GEWÄCHSE – DER DEUTSCHE GRAND CRU

Der Begriff «Grosses Gewächs» ist nicht gesetzlich geregelt, sondern wird (fast) nur von Mitgliedern des Verbandes der Prädikatsweingüter (VDP) verwendet. Lediglich herausragende, klassifizierte Lagen und bestimmte Rebsorten sind für Grosse Gewächse – trockene Spitzenweine in roter oder weisser Version – zugelassen. Mehr Informationen zum Thema: vdp.de

Wochen schneller reifende Mutation des Pinot noir hat sich vor allem an der Ahr, in Teilen Rheinhessens, der Pfalz und in Franken etabliert. «Leider wissen wir in Deutschland nicht viel über Entstehung und Umfang des Anbaus», bedauert Paul Fürst, Doyen der fränkischen Rotweinwinzer. Obwohl die Sorte erst kürzlich populär wurde, ist ihre Geschichte nämlich um einiges älter. «Es gibt schöne Steindrucketiketten von 1915 mit Frühburgunder als Rebsortenbezeichnung», hat Fürst recherchiert. Der Inhaber des Weinguts Rudolf Fürst beschäftigt sich nicht nur aus Heimatschutz- und Nostalgiegründen mit der Sorte, sondern auch, weil die Weine sehr eigenständig ausfallen. Eher ein wenig heller als der Spätburgunder →

ANZEIGE



Importiert italienische Produkte.



www.charlyfood.ch

ANZEIGE



TENUTA SANT'ANTONIO – DIE KULTUR DER QUALITÄT

Vier Brüder und eine Leidenschaft, die ihren Ursprung in den väterlichen Reben von San Zeno im Valpolicella-Gebiet hat.

Das Sortiment der Qualitätsweine des Weinguts Tenuta Sant'Antonio umfasst die traditionellen Weine Valpolicella und Soave, aber auch den Klassiker Amarone, den Recioto – alles typische Weine aus dem veroneser Weinanbaugebiet – und verschiedene Cabernet Sauvignons und ein Passito.



VINI SACRIPANTI  
Italienische Weinkultur  
Wettingen

Generalimporteur:

**VINI SACRIPANTI AG**  
Wettingen, 056 426 08 94  
www.vinisacripanti.ch



Rotweinwinzer mit Hund und Familiensinn. Auf Gert Aldingers Weingut arbeiten drei Generationen gemeinsam daran, den bestmöglichen Lemberger auf die Flasche zu bekommen.



Nirgendwo in Deutschland ist der Rotwein so in der Alltagskultur verankert wie in Württemberg. Ein Viertel Trollinger mit Lemberger gehört zum Essen dazu.

der, der genetisch nicht von seiner frühen Variante zu unterscheiden ist, eher ein wenig hellfruchtiger, beeriger und eleganter. Leider ist Frühburgunder auch bei Paul Fürst keine einfache Sorte, sondern trotz der frühen Reife ein Sensibelchen. Also wird es in Bürgstadt am Untermain wohl auch in den nächsten Jahren mehr Spät- als Frühburgunder geben, also hat auch die für Franken typische Neuzüchtung Domina eine Zukunft: zumindest als Verschnittpartner für Pinot noir im «Parzival».

Zur grossen Burgunderfamilie gehört allerdings auch der Schwarzriesling, hin und wieder als Pinot meunier bezeichnet. «Wir haben den bei uns Anfang der 1980er gepflanzt», erinnert sich Thomas Seeger, einer der badischen Aufsteigerwinzer. Ganz im Norden des lang gestreckten Anbaugebietes, in Leimen bei Heidelberg, hat sich der Rotweinrebell mit an die deutsche Spitze gekämpft. Vor allem mit Spätburgunder, den er heute in verschiedenen Varianten ausbaut, im besten Falle rauchig und würzig, auch schon mal 20 Monate im kleinen Fass gereift und zu Preisen am Markt platziert, von denen die Winzer früher nicht mal geträumt hätten. Auf Schwarzriesling will Seeger aber nicht verzichten, auch wenn er beim Gedanken an den Arbeitsaufwand ins Seufzen kommt. Aufwändig sei die Bewirtschaftung im Weinberg, schlechte Parzellen kämen nicht infrage. «Der steht bei uns in den besten Lagen.» Was natürlich auch

die satte, saftige Frucht erklärt, die im Schwarzriesling namens «S», mehr noch im konzentrierten und gleichzeitig finessenreichen «R» steckt. Für solche Kombination aus Eleganz und Kraft gab es schon Spitzenplätze beim Deutschen Rotweinpreis in der Kategorie «Unterschätzte Klassiker». Neue Schwarzriesling-Anpflanzungen sind

## «Schwarzriesling haben wir Anfang der 1980er in den besten Lagen gepflanzt» Thomas Seeger

bei Thomas Seeger allerdings nicht geplant, Potenzial hat für den badischen Aufsteiger eher eine Sorte, die in Baden kaum Tradition hat, sondern sich bislang fast komplett aufs benachbarte Württemberg beschränkte. «Lemberger könnte interessant sein.» Was heisst könnte: Seeger hat selbst schon welchen im Anbau...

Die profiliertesten deutschen Lemberger-Spezialisten aber wohnen anderthalb Autostunden weiter südöstlich. Lemberger, in Österreich als Blaufränkisch bekannt, gehört zum Anbaugebiet Württemberg wie Kutteln, Linsen und Saitenwürstle. Im Dunstkreis von

Stuttgart tranken die Einheimischen den Lemberger allerdings aus Sparsamkeitsgründen immer schon gemischt mit Trollinger, purer Lemberger galt lange als unerhörte Verschwendung. Gert und Sonja Aldinger sehen das in Fellbach anders. «Lemberger sollte wohl die Führungsposition württembergischer Rotweine übernehmen», sagt Sonja Aldinger, «nicht nur in Form einer Cuvée mit internationalen Rebsorten, sondern vor allem sortenrein». So, wie sie es im Nachbarland schon lange praktizieren. «Die österreichischen Kollegen zeigen uns schon 20 Jahre lang, zu welcher Hochleistung diese Sorte führen kann.» Sofern die Reben alt sind und die Erträge zwischen 35 und 50 Hektolitern pro Hektar liegen. Doch das Weingut Aldinger wäre nicht jener Familienbetrieb, der seine Geschichte auf einen Urahn namens «Bentz der Aldinger» und das Jahr 1492 zurückführt, wenn nicht doch noch der klassische Vesperwein im Sortiment wäre. Lemberger mit Trollinger gemischt. Saftig und ohne Barriquerwürze. Tradition ist eben Tradition.

Apropos Trollinger. Der ist auch bei Jörg Ellwanger im württembergischen Winterbach ein Renner – selbst unter Winzerkollegen. «Wir treffen uns immer im kleinen Kreis und verkosten, und da bringt jeder einen Spitzenwein mit», erzählt der Junior-Weinmacher, der den Betrieb kürzlich von Altmeister und Vater Jürgen übernommen hat, «und einmal hab ich einfach Trollinger mitgenommen – →

## Sieben Rotweinsorten und ihre Protagonisten



### SPÄTBURGUNDER

Weingut Adeneuer | 2007 Walporzheimer Gärkammer «Grosses Gewächs»  
Sehr feine, fast zurückhaltende Frucht, getrocknete rote Beeren, ganz leicht tabakig; saftig, sehr feingliedrig und elegant, kompakte Frucht, merkbares, aber feines Tannin, sehr dicht, mineralisch, leicht rauchig.  
18,5 Punkte | CHF 85.00 | bei Riesling & Co.  
4944 Auswil/BE | 062 965 43 65 | rieslingco.ch



### PORTUGIESER

Weingut Schneider | 2007 «Einzelstück»  
Saftige, reife Frucht, Beeren, etwas Schokolade und Pflaume, aber auch Kräuter und leicht rauchige Noten; fast üppige Würze, deutlicher Alkohol, reife Frucht, verbunden mit Würze, frischer Säure und samtigem Tannin.  
17 Punkte | CHF 42.00 | bei Riesling & Co.  
4944 Auswil/BE | 062 965 43 65 | rieslingco.ch



### LEMBERGER

Weingut Gerhard Aldinger | 2007 Fellbacher Lämmli «\*\*\* Grosses Gewächs»  
Ein Korb an Früchten: Blaubeeren, Johannisbeeren, getrocknete Beeren, aber auch rauchige, leicht röstige Noten. Kraftvoll, dicht, betont würzig und noch leicht vom Holz geprägt, die Tannine sind aber sehr sauber und fein.  
17,5+ Punkte | CHF 46.90 | Jahrgang 2008 ab Sept. bei Boucherville, 8004 Zürich | boucherville.ch



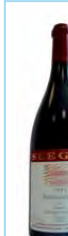
### FRÜHBURGUNDER

Weingut Rudolf Fürst | 2006 Centgrafenberg «R»  
Komplexe Aromen von Johannisbeeren, Kräutern getrockneten Beeren und Rauch; sehr straff und fest, dicht, mit betonter Frucht und feiner Säure, hoch elegant und deutlich mineralisch, im Nachklang leicht holzwürzig, sehr typisch für die Sorte.  
18,5 Punkte | CHF 89.50 | bei Riesling & Co.  
4944 Auswil/BE | 062 965 43 65 | rieslingco.ch



### TROLLINGER

Weingut Jürgen Ellwanger | 2009 Muskattrollinger  
Verblüffend: Sehr feine, süss wirkende Frucht, rote Beeren und Lychees; saftig, mit feiner Säure und viel Frucht ausgestattet, eine Spur Süsse, herrlich süffig und erfrischend – besser kann ein Sommerwein nicht schmecken.  
16 Punkte | CHF 18.00 | bei Riesling & Co.  
4944 Auswil/BE | 062 965 43 65 | rieslingco.ch



### SCHWARZRIESLING

Weingut Seeger | 2008 «R»  
Offensive Frucht, reife Kirsche, Beeren, etwas getrocknete Beeren, leicht rauchig; saftig, kraftvoll, trotz seiner Jugend schon zugänglich, frisch wirkende Säure, klingt lang und leicht rauchig nach.  
17,5 Punkte | CHF 49.50 | bei Riesling & Co.  
4944 Auswil/BE | 062 965 43 65 | rieslingco.ch



### CABERNET SAUVIGNON

Weingut Knipser | 2006 «Cuvée X» (Cabernet Sauvignon, Cabernet franc und Merlot)  
Tiefdunkle Farbe, reife, rauchige Frucht, dunkle Beeren, Cassis, eine Spur Schokolade, nach einer Weile auch Kaffee und leicht pflaumige Noten; üppige Frucht mit enormer Würze und Rauchnoten, deutlich Cabernet.  
18 Punkte | CHF 59.50 | bei Riesling & Co.  
4944 Auswil/BE | 062 965 43 65 | rieslingco.ch



Werner Knipser war immer schon ein Tüftler. Der Pfälzer Winzer experimentiert seit langem mit seltenen roten und weissen Rebsorten. Vom Cabernet Sauvignon ist er inzwischen überzeugt.



die wollten dann plötzlich nichts anderes mehr trinken». Kann man verstehen, wenn man nicht den oft dünnen, säuerlichen Trollinger der Feld-, Wald- und Wiesenwinzer zum Massstab nimmt, sondern Jörg Ellwangers schmeichelnde Varianten aus der Schnaiter Burgalhe oder dem Winterbacher Hungerberg. Teilweise Maischegärung, sorgfältige Arbeit, aber mitnichten Extraktion um jeden Preis. «Wir wollen keinen hoch konzentrierten Trollinger erreichen», sagt Ellwanger. Fragt sich, ob man das bei dieser Sorte, die in Südtirol als Vernatsch firmiert, überhaupt versuchen muss. Gewinne etwa der Muskattrollinger, eine seltene, aromatische und hinreissend fruchtige Spielart des normalen Trollingers, auch nur eine Nuance an Qualität, wenn man die Erntemengen halbierte? Bei einem Glas des 2009ers erübrigt sich die Antwort.

Wenn es um Konzentration und Power gehen soll, gäbe es schliesslich noch andere Sorten. Cabernet Sauvignon zum Beispiel gehört mittlerweile wie selbstverständlich zum deutschen Rebsortenrepertoire. «Die ersten Stöcke wurden 1989 gepflanzt», erinnert sich Werner Knipser aus dem pfälzischen Laumersheim, «1990 folgten zwei offiziell genehmigte Versuchsanlagen und 1993 Versuchsanlagen mit Merlot und Cabernet Franc». Seit der Freigabe der Rebsorten wurden weitere Rebflächen angelegt, jeweils in sehr guten, zum Teil in klassifizierten Lagen. Aber warum das Ganze? «Beweggrund für die Anpflanzung war schlicht die Neugier, ob aus diesen international weit verbreiteten Rebsorten auch in der Pfalz gute Rotweine erzeugt werden können». Die Frage ist heute mit einem herzhaften Ja zu beantworten, den deutschen Medien gilt Knipsers

im kleinen Holzfass gereifte «Cuvée X», in der Cabernet Sauvignon, Cabernet franc und Merlot nach Vorbild des Bordelais vereinigt werden, als einer der nationalen Kultweine.

Bleibt nur zu hoffen, dass sich die deutschen Winzer auch mal an die ganz alten Zeiten erinnern. An jene Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts als niemand von Cabernet und Merlot sprach und die besten deutschen Rotweine, jene aus den Rheinstädtchen Assmannshausen und Ingelheim, trotzdem berühmt waren. Barriques

## «Beweggrund für die Anpflanzung von Cabernet und Merlot war schlicht und einfach Neugier» Werner Knipser

spielten damals keine Rolle in den Winzerkellern, und statt des heute üblichen Dunkelrot schimmerten die Weine hellrubin. Noch heute zeigen die besten verblüffende Frucht und Alterungsfähigkeit. Eine im vergangenen Jahr aufwändig organisierte Vergleichsprobe reifer deutscher und französischer Pinot noirs brachte allerlei Überraschungen zutage: Der 1921er Assmannshäuser Höllenberg Spätburgunder etwa konnte sich gegen den 1923er Romanée-Conti völlig unerwartet behaupten. Als die Experten aus aller Welt wieder heimfuhren, wussten sie, dass der deutsche Rotweinboom der letzten Jahre zwar bemerkenswert, aber alles andere als Zufall ist. ■